

## Akasha. Aether. Astrallicht. Aurisch Ei.

Nimmt man einen Menschen als ganzen Menschen, so hat man an ihm zu beobachten, zunächst was man sieht; den phys. Körper, dann den Aetherk., dann den Astralk. Den phys. Körper kann jeder sehen. Der Aetherkörper wird sichtbar, wenn man sich den phys. Körper durch einen scharfen Willensakt absuggeriert; dann bleibt der Raum desselben ausgefüllt mit dem Aetherk. Der Okkultist betrachtet den Aetherk. eigentlich als den untersten Körper; nach ihm ist der phys. Körper gebildet; nur nach der aufsteigenden Linie sind sie beide gleich. Der Mann hat einen weiblichen, das Weib hat einen männlichen Aetherkörper. Um den Aetherk. herum tritt der Astralkörper auf. Derselbe ist die äussere Form für alle seelische Inhalte, für Leidenschaften, Affekte, Triebe, Begierden, Lust- und ~~W~~ Unlustgefühle, Enthusiasmus ect. Er tritt auf in den mannigfaltigsten *zingsherum zeichnen sich Wolkenbildungen; er erstrahlt in den verschiedensten Farben;* Formen; manchmal hängen einzelne Gebilde wie Fetzen daran; die Formen und Farben sind verschieden und wechselnd. GRÜN z.B. zeigt Sympathie und Mitleid mit den Mitmenschen an. Die unteren Schichten der Bevölkerung zeigen viel rot, blaurot, ziegelrot, blutrot, besonders bei Droschkenkutscher ist eine solche rote, auf die niederen Instikte und Leidenschaften hindeutende Farbe häufig

zu beobachten. Das Ganze nun ist bei jedem Menschen eingeschlossen in eine eiformige Umhüllung; sie hat eine blaue Grundfärbung und im Wesentlichen in der MITTE DES GEHIRNS eine DUNKELBLAUE STELLE. Diese eiformige Umhüllung ist das AURISCHE EI.

Bei KLEINEN KINDERN ist das aurische Ei vorherrschend; bei ihnen treten darin viele helle, lichte Farbenwolken auf. Aber in den unteren Partien haben auch kleine Kinder oft dunkle Wolken, die auf niedrige deuten. Das ist das vererbte Karma, das sie mit ihren Voreltern gemeinsamen haben, "die Sünden der Väter". Diese Sünden der Väter vererben sich bis zum siebenten Generation; die Eigenschaften des Menschen können zusammenhängen bis zum siebenten Urgrossvater; nach der siebenten Generation löst sich die Vererbung aus. Man rechnet 3 Generationen in einem Jahrhundert. Mithin zeigt der Mensch von heute immer noch etwas Gutes oder Schlechtes von den guten oder schlechten Eigenschaften der Vorfahren des 17. Jahrh. So kann man einen Blick über die Voreltern haben über 200 Jahre und etwas mehr zurück.

Um zu sehen, wie das aurische Ei sich GEBILDET hat, müssen wir die Entwicklung eines Weltenkörpers betrachten. Der Zustand der Erde, der unserer Betrachtung am nächsten liegt, nennen wir den phys. Zustand. In der theos. Litera-

tur nennt man diesen Zustand einen Globus, den PHYSISCHEN GLOBUS. Als phys. Globus ist die Erde der vierte Globus in einer Entwicklung von 7 Zuständen; 3 andere gehen dem phys. Globus voraus, 3 folgen ihm. Bevor die Erde physisch wurde, war sie astral, wo alles was jetzt auf der Erde lebt, auch nur astral vorhanden war. Wenn der Mensch durch die sechste und siebente Wurzelrasse gegangen sein wird, wird er so vergeistigt sein, dass er wieder astral wird, aber in dem ASTRALEN GLOBUS wird alle Frucht der Erdenentwicklung vorhanden sein. Jetzt in der vierten Runde, durcharbeitet der Mensch das MINERALREICH seit 18.000.000 Jahren. Der Mensch z.B. arbeitet am Mineralreich, wenn es aus einem Feuerstein einen Keil hämmert, mit dem er andere Dinge bearbeitet; wenn er Felsen abträgt und aus den Steinen Pyramiden baut; wenn er aus Metallen Werkzeuge macht; wenn er den elektrischen Strom in einen Netz über die Erde führt; so verwendet er das ganze Mineralreich in seinem Dienst, er macht die Erde zum Kunstwerk. Wenn der Maler nach seinem Manas, Farben Kombiniert, bearbeitet er das Mineralreich. In den nächsten Rassen wird das ganze Mineralreich ganz umgearbeitet worden, so dass auf der Erde nicht ein ATOM mehr sein wird, das nicht vom Menschen verarbeitet ist. Früher haben sich die Atome immer verfestigt; heute aber treten sie wieder immer mehr auseinander. Die Radio-

Aktivität hat es z.B. früher gar nicht gegeben, man konnte sie gar nicht entdecken; die gibt es erst seit einigen Jahrtausenden, weil jetzt die Atome sich immer mehr zersplittern. Wenn der vierte Runde um, und das ganze Mineralreich durch die Hand des Menschen gegangen ganz von ihm durchgearbeitet ist, dann muss die Erde in einen ASTRALEN ZUSTAND übergehen, damit die Frucht dieser Arbeit erscheinen kann. In dem astralen Zustand können sich die Formen entfalten. Darnach geht die Erde über in einem Mentalen Globus und dann wieder in den höheren mentalen, den ARUPISCHEN Zustand. Dann verschwindet die Erde überhaupt aus diesen Zuständen; sie geht dann wieder über in einen neuen arupischen Zustand, dann in einen rupa-mentalen, dann in einen astralen. Dann erscheint sie wieder physisch. Alles, was der Mensch in das Mineralreich eingearbeitet hat, das erscheint dann wieder und wächst in der nächsten Runde als Pflanze auf.

Dann haben wir wieder eine phys. Erde. Während des letzten arupischen Zustandes der Vierte Runde und des ersten arupischen Zustandes der fünfte Runde ist alles, was der Mensch in der mineralogischen Runde dahinein gearbeitet hat, es erscheint da im arupischen Zustand, im REINEN AKASHA. Am Anfang einer neuen Runde erscheint alles erst in Akasha; später sind nur Abdrücke im Aka-

sha. In diesen Abdrücken im Akasha haben wir die ganze Erde. Von der dritten und vierten Runde waren auch alle Wesen, die in der dritten Runde entstanden waren, am Anfang der vierten Runde im Akasha. Beim Hervorgehen aus dem Akasha muss das Ganze sich verdichten und eine dichtere Form annehmen; das geschieht im Rupazustand unserer Erde, und diese mehr materielle Form nennt man im Occulten den Aether. In dieser Aether-Erde ist alles nur in Gedanken enthalten; auch wir waren allen in Gedanken enthalten in dieser Aether-Erde. Aber dahinter bleibt doch das Astrale als eine Grundlage bestehen. Der Aether verdichtet sich weiter zum ASTRALLICHT. Im reinsten Astrallicht strahlt der dritte Globus, die Astral-Erde. Ganz von demselben Stoffe, wie dieses Astrallicht, erscheint das aurische EI des Menschen. Namentlich findet es sich in der Weise bei ganz jungen, nur wenige Monate alten Kindern. Darauf geht die Erde über in ihren jetzigen PHYS. ZUSTAND und wird die eigentliche Erde. In dem Zustand der werdenden Erde wird sie immer physischer und physischer. In demselben Masse aber, in dem sie physischer wird, gliedert sie ab die einzelnen AURISCHEN EIER für die Menschheit. Sie gliederten sich so ab, als wenn in einem gefüllten Wassergefäß das Wasser einerseits zu Eis gefriert, andererseits zu Tropfen verperlt. So gliedert sich auf der einen Seite die phys. Erde ab und auf der

anderen Seite verperlen die aurischen Eier für die Menschenentwicklung. Zunächst tritt das AURISCHE EI als ündifferenziert auf; es ist aber in Wahrheit undifferenzierbar. Es verhält sich damit wie etwa mit Folgendem: Haben wir eine Kochsalzlösung, so ist das eine gleichartige, gräuliche Masse; lassen wir sie stehen, so gliedern sich die schönen Kochsalzwürfel heraus. Im aurischen Ei sind die Kräfte veranlagt gewesen, die der Aetherleib, der Lingga Sharira, herausarbeitet. In dem was feste Erde geworden, krabbelt dann nachher noch das heraus, was schon früher auf dem Monde eine Entwicklung durchgemacht hatte; das hat die Anlage zu all den Reichen bis zu den ersten Wirbeltieren; bis zur Schlange. Die darauf folgenden Wirbeltiere waren auf dem Monde noch nicht da; sie kamen erst auf der Erde hinzu. Die WIRBELLOSEN TIERE kamen also aus der Erde ~~heraus~~ hinaus, als sie sich zur phys. Erde verdichtete, ebenso die Pflanzen und das Steinreich. Zu der Zeit als das alles sich herausgegliedert hatte, waren die Menschen in die lemurische Zeit gekommen. Der immer dichter werdende Mensch entwickelte sich von der Ersten Rasse, der POLARISCHEN, hindurch zur ZWEITEN RASSE, der Sonnenrasse, den HYPERBORÄERN; darauf folgt die DRITTE RASSE, die LEMURIER. Da wird der Zusammenschluss bewirkt mit den Wirbeltieren, die sich danach entwickelt haben. So unterscheiden wir: 1. Akasha. 2. Aether.

3. Astrallicht. 4. Erde. 5. Aurisches Ei. Das nennt man einen Wirbel. Bis zur Erde, dem vierten Zustand, wurde die Erde immer dichter. Um den Preis, dass sie sich verdichtete, individualisierte sich das Astrallicht dadurch, dass das Feste sich heraushob. Die AURISCHEN EIER der Menschen sind das individualisierte Astrallicht. Daher kann man in dem Astrallicht lesen, nicht die Handlungen, aber die damit verbundenen Emotionen. Z.B. Cäsar hat den Gedanken gefasst, über den Rubikon zu gehen; das verknüpfte sich bei ihm mit bestimmten Empfindungen und Leidenschaften, die damalige Handlung entspricht einer Summe von astr. Empfindungen. Die PHYSISCHE HANDLUNGEN auf dem phys. Plan sind für alle Ewigkeit vergangen. Das Ausschreiten des Cäsar kann man im Astrallicht nicht mehr sehen, aber der Impuls, der ihn dazu ~~treibt~~<sup>trieb</sup>, ist ihm(?) Astrallicht geblieben. Die KAMISCHEN KORRELATE von dem, was auf dem phys. Plane vorgeht, bleiben im Astrallicht. Man muss sich gewöhnen, von allen phys. Wahrnehmungen abzusehen und nur die Kamischen Impulse zu sehen. Diese Kamischen Impulse muss man festhalten und bewusst zurückbesetzen(?) und nicht suchen, was man erhalten hätte, wenn man die Sachen photographiert hätte. Die GRÖSSTEN IMPULSE der Weltgeschichte kann man aber im Astrallicht nicht mehr lesen, denn die Impulse der Eingeweihten waren leidenschaftlos. Wer daher NUR im Astrallicht liest,

für den ist das ganze Werk der Initiierten nicht da. Z.B. der Inhalt des Buches "Les grands Initiés" von Schuré hätte im Astrallicht nicht gefunden werden können; solche Eindrücke sind nur im Aether aufgeschrieben. Was man im Astrallicht lesen kann von Taten des grossen Eingeweihten, beruht auf einem Irrtum, weil man da nur die Folgen ihres Auftretens aus den Impulsen ihrer Schüler lesen kann. Es ist deshalb so schwer, die innersten Motive der Eingeweihten zu studieren, weil man sie nur im Aether lesen kann. Die KOSMISCHEN EREIGNISSE nun, solche Umwandlungen wie die von Atlantis, stehen noch höher, nicht mehr im Aether, sondern in eigentlichen Akasha. Das ist die Akasha-Chronik. Sie geht trotzdem in gewisser Weise über in die untersten Angelegenheiten der Menschen; denn der Mensch steht in Verbindung mit den grossen Ereignissen des Kosmos. Jeder Einzelne ist mit allgemeinen Strichen in der Akasha-Chronik zu finden. Was dort ist, setzt sich fort, und fungiert hinein in den Aether und in das Astrallicht. Der einzelne Mensch wird immer klarer erkennbar, je mehr man ihn in den niederen Gebieten sucht. Man muss diese Gebiete studieren, um den Mechanismus des Karma zu verstehen. -

\*\*\*\*\*